

Protokoll des Ausschusses für Technik und Umwelt Donnerstag 30. April 2026

Aktionsplan für Mobilität, Klima- und Lärmschutz – Sachstandsbericht. TOP1 der heutigen Tagesordnung, der Ausschuss beginnt spät kurz nach halb acht. Im Sitzungsdienst sind keine Unterlagen zu diesem TOP zu finden. Nach Umbau sind wir wieder im IUK-Gebäude in der Postgasse in #Backnang

Mobilitätsanalyse #Backnang, erste Eindrücke. Wir sind jetzt live aus dem Ausschuss für Technik und Umwelt. Backnangs Qualitäten seien P+R-Anlagen, Fahrradparken, "blau-grüne" Aufenthaltsqualitäten (Grünanlagen und Gewässer) und der Lastenradverleih. Jetzt die Handlungsansätze.

Das Thema Parken sei präsent in Backnang, Versiegelung der Innenstadt, Konflikte zwischen Verkehrsarten etc. Jetzt Parkraumangebot. Im Stadtraum rd. 200 Plätze, 5 gr. Parkplätze und 6 Tiefgaragen m. rd. 1500 Plätzen. Verkehrsmittelverfügbarkeit: PKW 92%, Rad 73%, Zeitkarten 27%

Dazu die Zahlen aus der vVG, die leicht abweichen. Es würden random Bürger:innen aus dem Melderegister befragt. Anwesend sind heute übrigens Gül, Härtner, Dobler, Franke, Dr. Ulfert, Hettich, Dr. Schwarze, Prof. Brunold und Gerg. Rücklaufquote von 12% bei der Befragung.

Der zentrale Kennwert sei der Modal Split. Verkehrsaufkommen in #Backnang und dem Rest der vVG, 21% Fuß, 9% Rad, 50% MIV, 8% MIV-Mitfahrende. Zahlen in vVG ähnlich. Modal Split nach Entfernungsklassen. Bei kurzen Wegen Fuß und Rad, bei zunehmender Strecke steigt ÖPNV und MIV.

Über 10 km nur noch 5% Radverkehr.

Zielkonzept im AMKL #Backnang für die Mobilität von morgen, ausgearbeitet in einem Workshop m. Vertretenden aus Politik und Verbänden (und die Bürger?). Folie zum Zielkonzept. Fünf Leitziele mit jeweils vier Handlungszielen (Folie liegt nicht aus)

Die Folie ist auch mit 10fachem Zoom nicht zu lesen! Der Referent jetzt zur Bewertung und Messbarkeit der Kriterien. Weiteres Vorgehen: Weitere Beteiligung der Politik und allgemeinen Öffentlichkeit, Konzeption erster Maßnahmen. 2. Workshop im Sommer, Ergebnisse im Stadtrat.

Setzer bedankt sich bei Dr. Mahle, Dr. Ulfert ebenfalls. Sie fragt nach der Aufschlüsselung der 12% Rückläufer und der Parkraumerhebung. Sie würde Rad und Fuß zusammenfassen. Kritik an rasenden Radfahrenden, die andere gefährden. Es gäbe auch andere Zielkonflikte.
#Backnang

Auch Carsharing wird von ihr angesprochen. Werden Indikatoren in den Fachabteilungen berechnet? Härtner fehlt die Klimaanpassung bei den Maßnahmen. Größere Bäume wären in der Stadt angebracht. Mehr Wasser in der Stadt, z.B. Brunnen, und Thema Einpendelzahlen.

Hettich fragt zum Modalsplit. Im Vergleich zu 2009/10 haben sich Fuß und Rad gesteigert. Überraschend sei der Zuwachs von 43% auf 49% beim MIV. Es sei jetzt mehr Verkehr als vor 15 Jahren. Prof. Brunold zum Lärm, Umgebungsrichtlinien der EU. Gibt es eine Lärmkartierung, wo sind die Quellen zu verorten?

Dezibel- und Stickoxidwerte seien auch relevant. Verschiebung innerhalb der 27% Zeitkarten zum D-Ticket (90%), wie sieht es mit den Kurzzeitnutzenden aus? MIV dominiert ab 2 km, darum ÖPNV stärker ausbauen? Außerdem Mitfahrendenquote und Versiegelung.

Gerg bemerkt, dass auf Folie 11 ein Zusammenhang zwischen Strecke und Mitfahrenden besteht. Dobler fragt, wie und an welchen Tagen der Modal Split erhoben wird. Die Bevölkerung werde älter, d.h. es können weniger Menschen laufen und Rad fahren.

Protokoll des Ausschusses für Technik und Umwelt Donnerstag 30. April 2026

Außerdem fragt Dobler, wer aus der Politik beteiligt war. Beantwortung der Fragen. Erhebungen werden zu versch. Jahreszeiten durchgeführt. Auch Regentage wurden betrachtet, dabei wurde nichts Außergewöhnliches festgestellt. Daten werden so skaliert, dass Bevölkerung abgebildet ist.

PKW-Besitz sei hoch, weiter gestiegen. Es werde weniger Bus und mehr S-Bahn gefahren, Letzteres v.a. durch Pendler, die dank D-Ticket umsteigen. Abhängigkeit von Verkehrsbetrieben; Methodik der Befragung. Modalsplit seien die Wege der Hauptverkehrsmittel. Fußweg zum Bus sei in Busstrecke methodisch inbegriffen.

PKW-Dichte pro 1000 Bewohner und PKW pro Haushalt steige, so Dr. Mahle. Hettich zu den Zahlen in Baden-Württemberg, Rückgang während Corona/Homeoffice war messbar. In den letzten 15 Jahren Steigerung des PKW-Anteils in #Backnang, so Grossmann, aber Gesamtstrecke MIV stagniere.

Untersuchung von 2009/10 sei nicht so detailliert gewesen wie die heutige. Steigerung des ÖPNV gering. Auslastung S-Bahn werde nach Corona nicht mehr erreicht, so Grossmann, wegen Zuverlässigkeit und Homeoffice. Daher nur 1% Plus. Radverkehr habe durch Maßnahmen der Stadt zugenommen.

Man müsse aber an die Wege unter 20 km heran, so der Stadtplanungsamtsleiter. Das Thema Gesundheit und Sicherheit müsse man zusammen denken, insofern stimmt er Dr. Ulfert zu. Auf den Gehwegen müsse stärker kontrolliert werden (rasende Radfahrende). Pendlerbeziehungen seien mit drin in der Erhebung.

Dr. Mahle zu den Daten. Je tiefer man in die Daten hineingeht, desto größer die Unsicherheit (Einzelne Datenpunkte und Streuung). Anreize für Mitfahrende, zum Beispiel bei großen Betrieben. Gerg möchte die Leute mehr ansprechen. Mit TESAT gab es schon Dialog, jetzt im Gewerbegebiet Waldrems, so Grossmann.

Unternehmen machen selbst Analyse des Mobilitätsverhaltens der Mitarbeitenden. Der Landkreis sei hier schon aktiv, aber der Ball liege bei den Unternehmen. TESAT hätte z.B. zunächst keinen Bedarf nach Radstellplätzen angegeben, ein Jahr später dann Bedarf an Stellplätzen und Duschen.

Weiter noch zur Versiegelung und Parkraummanagement. Härtnen dazu, Straße kann man in Asphalt oder in Gittersteinen denken; Bäume, Straßenentwässerung. Es werden keine Lärmmessungen vorgenommen, so Dr. Mahle zu Prof. Brunold; Grossmann zum Lärmaktionsplan Stufe 3 und berechnetem Lärm.

Backnang habe mehr gemacht als gefordert, so Grossmann, auch Ortsstraßen wurden einbezogen. Jetzt sei die Stadt bei Stufe 4. Lücken aus Stufe 3 können in Stufe 4 geschlossen werden. Tempo 40 sei ideale Geschwindigkeit. Setzer weist darauf hin, dass Maßnahmen auch Geld kosten (Haushalt).

Franke zur Abschlussfolie der Planersocietät, Leitlinien seien schon bekannt. Frage sei, wie es tatsächlich weitergeht und wo sind Prioritäten? Stau von Industriestr. bis Friedhof. Welche Ziele setzen wir uns? Wie soll es weitergehen? Fachplanung ziele auf Verschriftlichung der Eckdaten, so der Referent.

Das Projekt solle bis Jahresende abgeschlossen sein, und es gelte zu differenzieren, was dann am Ende Beschlussache sei. Das obliege aber Verwaltung und Politik. Grossmann präzisiert, nach dem Sommer werde Maßnahmen katalogisiert, Politik habe dann Auftrag zu priorisieren.

Grossmann zu einzelnen laufenden Verkehrsmaßnahmen, die sich in das Zielsystem einordnen lassen. Setzer zu Franke, Thema Ablauf und Priorisierung. Wenn die B14 in Funktion sei, würde die Stadt entlastet. Dadurch und durch Maßnahmen Verbesserung der Lebensqualität, Grossmann zur Veröffentlichung auf der Webseite.

Tagesordnungspunkt 2 wurde vertagt, stattdessen jetzt ein Baugesuch der Kreissparkasse. Vorstellung von Herrn Klein und Frau Schmidt nach Vorrede EBM Setzer. Gebäude sei Jahrzehnte alt, Mängel bei Barrierefreiheit und CO2-Bilanz. Erreichen von Energiestandards, neue Haustechnik.

Protokoll des Ausschusses für Technik und Umwelt Donnerstag 30. April 2026

Elektrotechnik, Beleuchtung, IT, jetzt der Architekt mit den Plänen. Herr Klein an der Leinwand, veränderte Eingangssituation, sofort Kontakt mit Mitarbeitenden. Großzügige Wartezone, erster Blick gleich auf den Servicebereich. Bilder von der Servicezone.

Es war zunächst Komplettabriss geplant. Jetzt der Zeitplan; es wird ein Provisorium benötigt (Container auf dem Obstmarkt). Standort Stuttgarter Str., Beratung zieht um nach Waldrems (vorm. Wir machen Druck). Fragen der Stadträte Härtner, Franke, Hettich, Gül und Gerg.

Härtner zu den Kosten, im Kreistag waren einmal 30M genannt; Lob für Sanierung, Bau würde man so nicht mehr bauen. Kupferfassade neu machen? Außerdem Ladesäulen, Wärmepumpe, PV-Anlage, Wohnungen im Obergeschoss. Bleibt das Café?
Franke zum Gestalterischen und der Sichtbarkeit der Sparkasse.

Letztlich sei Gefühl entscheidend, dass Sparkasse zu #Backnang gehöre. Außerdem Frage zur Tiefgarage und Verbindung von der Aspacher zur Breuni, optische Gestaltung (Angstrum). Eingang von Westen?
Prof. Brunold zu den beiden Baukörpern, brutalistischer Kern von 1968, Anbau.

Gelten noch Urheberrechte für den späteren Anbau? Weiter zum Casino und den oberen Stockwerken. Hettich zum Eingangsbereich, man brauche auch Servicekräfte (Kundenschlangen). Was passiert mit den Schließfächern während der Bauphase, bleiben sie sicher (Stichwort Gelsenkirchen).

Gerg fragt nach MA-Zahl, Außerdem Begehrbarkeit, Eingangsfläche, Tiefgarage. Gül fragt auch nach Sanierung der Tiefgarage, was ist mit Langzeitparkern. Wie fahren die Bagger rein? Gebäude werde so bleiben, wie es heute ist, so Hr. Klein, Invest geschehe in den Innenräumen.

Man investiere in den Bestand. Oben eine Wohnung, aber intern vergeben. Neubau mit Wohnungen wird es hier nicht geben können. Auch Casino sei nicht mehr zeitgemäß und müsse modernisiert werden. Sparkasse habe kräftig in Service investiert, man wolle Situation verbessern.

Zur Tiefgarage, Klein würde sie gerne groß machen, aber dazu müsse man sie neu bauen. Fr. Schmidt zum Sicherheitskonzept während der Bauphase, genau gleiche Sicherheit wie heute. Umgang mit der Bausubstanz, Fr. Schmidt dazu, Hr. Klein zu Ökostrom und Heizung.

Weitere Beantwortung. Anschließend Gül zu den Öffnungszeiten. Sie werden nicht eingeschränkt, müssten einheitlich sein. Franke zum Container, welche Leistungen werden angeboten; Beantwortung von Herrn Klein. TOP4 unbesetzt, jetzt Beantwortung zum BFB-Antrag Spielplatz Gartenstraße.

(Dies ist TOP5). Herr Kaltenleitner mit der Präsentation. Lageplan, Zugang zum Spielplatz, textliche Beantwortung der Fragen 1-4 auf den Folien, die nächste Woche von mir eingescannt werden. Ausführlicher wird er zu den Dixiklos. Kosten 900€/Monat. Bilder aus Kirchberg.

Außerdem zur Ausstattung und zur zweckwidrigen Nutzung. Es seien nicht außergewöhnlich viele Gruppen festgestellt worden, wo sich abends dort aufhalten. Franke zur Hygiene, wilden Aktionen, Hinterlassenschaft und Müll. Hr. Kaltenleitner geht von funktionsfähigem System aus, dazu auch Setzer.

Dr. Ulfert zur Beschwerde einer Familie, 900€ im Monat seien Präzedenzfall. Man müsse ernsthaft an das Thema gehen, gerade bei entlegenen Spielplätzen, öffentliche Toiletten in Deutschland. Hettich zu Hinterlassenschaften, Erschwerung durch Abzäunen des hinteren Ecks.

Mehr Frequenz nach Fertigstellung obere Walke? Dann werde dortiger Spielplatz mehr genutzt, so Setzer. Gerg plädiert für mehr Kontrollen durch das Ordnungsamt. Es werde in Backnang auch am helllichten Tag auf

Protokoll des Ausschusses für Technik und Umwelt
Donnerstag 30. April 2026

Spielplätzen (Sulzbacher Str.) getrunken und gekiffht.

Prof. Brunold sieht die Anfrage des Bürgerforums als beantwortet an, muss anschließend zum Bus (Gerg fasste sich dafür kurz). TOP6/7 sind unbesetzt, es gibt auch keine Anfragen. Damit schließt der öffentliche Teil um 22.20 h, es folgt noch eine nichtöffentliche Sitzung.